27. Jahrgang. Freitag, 3. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14861. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Oktober. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die kronprinzliche Familie von München aus nach Tirol zu gehen, um dort einige Wochen incognito zu bleiben.

Berlin, 2. Oktober. Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 171. königl. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn zu 15 000 Mk. auf Nr. 387.
1 Gewinn zu 3600 Mk. auf Nr. 87 822.
1 Gewinn zu 1500 Mk. auf Nr. 59 644.
2 Gewinne zu 300 Mk. auf Nr. 25260 28196.
Die Ziehung der 2. Klasse beginnt am 4. Novbr.

Berlin, 2. Okt. Die „Post" richtet Mahnungen an die Conservativen, welche die clericalconservative Coalition befürworten und die conservativen Elemente des Centrums zu den Conservativen herüberziehen wollen. Auf ein Zerfallen des Centrums speculiren, heiße Luftschlösser bauen. Uebrigens würde in einem solchen Falle die Mehrzahl des Centrums der Opposition zufallen. Seit Männer wie Forckenbeck, Stauffenberg zu der entschiedenen Opposition gehörten, habe die Annahme, daß bei einer Scheidung in eine große clerical-conservative und liberale Partei auch einem kräftigen Regiment die clerical-conservative Richtung als das kleinere Uebel erscheinen werde, ihre Berechtigung verloren. Als Opposition würden aber die Hochconservativen eine unglückliche Rolle spielen, schon wegen ihrer starken Betonung des persönlichen Regiments des Landesherrn. So würden durch die Erfüllung des Herzenswunsches der Conservativen nur die Aussichten des Liberalismus gebessert und die Zukunft der conservativen Partei aufs ernstlichste gefährdet sein. Die „Post" plädirt darum in wenig zuversichtlichem Tone dafür, die Conservativen möchten sich mit den freiconservativen und nationalliberalen Elementen verbünden.

— Mehrere Mitglieder der conservativen Partei in England tragen sich nach der „Kreuzztg." mit der Absicht, eine Reise nach Petersburg, Paris, Berlin und Wien zu unternehmen, um mit den dortigen Anhängern der conservativen Ideen, insbesondere mit Rücksicht auf Fragen, wie den anarchistischen Gefahren zu begegnen sei, Fühlung zu nehmen.

— Die „Kreuzzeitung" bekämpft anläßlich der gestrigen Generalversammlung den Verein zur Wahrung 2c. Herr Delbrück habe zwar gesagt, der Verein könne nur etwas leisten, wenn ihm Mitglieder der verschiedensten wirthschaftlichen Richtungen angehören. Russels Rede habe aber gezeigt, daß darin nur eine Richtung Existenz-Berechtigung habe: die, welche die ausschließlichen Interessen des großen mobilen Kapitals vertritt; alles andere sei nur äußerer Aufputz, um unbefangene Gemüther über die wahren Tendenzen zu täuschen. Der kraßeste Egoismus des Großkapitalismus habe in Russel seinen beredten Vertheidiger gefunden. Trotz alles Geredes von der „idealen" Seite und der „Standesehre" wolle man nur die realen Interessen des Großkapitals schützen und den „Stand" der Börse aufrecht erhalten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt einen Leitartikel gegen des Abgeordneten Bamberger Artikel über „Deutsches Bürgerthum" und unterschiebt Bamberger, daß derselbe aus dem Bürgerthum eine freisinnige Kaste machen wolle. Der ganze Ton des Artikels der „Nordd. Allgem. Ztg." zeigt, daß Bambergers Arbeit den wundesten Punkt der innern Politik getroffen hat.

— Wie der „Köln. Ztg." aus zuverlässiger Berliner Quelle telegraphirt wird, ist sowohl der französische wie der österreichische Commissar in der Staatsschuldentilgungskasse zu Cairo von seiner Regierung angewiesen worden, gegen die ägyptische Finanzverwaltung auf Grund des § 38 des Liquidationsgesetzes „Klage" auf Herauszahlung des unrechtmäßig Erhaltenen anzustrengen.

— Gestern wurde auf Grund des Socialisten-Gesetzes eine Versammlung aufgelöst, in welcher Tutzauer seine Candidatenrede hielt, jedoch erst nach 2½ Stunden, nachdem er seine Rede beendet und die Versammlung einstimmig eine Resolution angenommen hatte, dahin gehend, die Arbeiter seien verpflichtet, für Tutzauer einzutreten.

— Heute Nacht erschoß sich der Füselier Maaß vom Kaiser-Alexander-Regiment im inneren Schloßhof des königlichen Schlosses, wo er auf Posten stand, weil er von dem Ronde machenden Offizier schlafend gefunden war. Er diente schon sein drittes Jahr und hinterläßt Frau und zwei Kinder. Er hatte vor dem Soldatwerden geheirathet, weil er, da er erst im dritten Jahre ausgehoben wurde, gehofft hatte, loszukommen.

— Der Opernsängerin Lilly Lehmann wurde ein nachgesuchter Urlaub nach Amerika abgeschlagen, wo sie in Damrosch's deutschem Opernunternehmen in Newyork auftreten wollte.

München, 2. Oktober. Die feierliche Eröffnung der deutschen Molkerei-Ausstellung hat heute im Auftrage des Königs durch den Ehrenpräsidenten Prinzen Ludwig in Gegenwart der anwesenden Mitglieder des Königshauses, der Ministerien, der Militär- und Civilbehörden, der deutschen und fremdländischen Delegirten und sonstiger Notabilitäten programmäßig stattgefunden.

Wien, 2. Oktbr. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, hätten die betheiligten österreichischen Bahnen das Berliner Uebereinkommen vom 10. Februar 1883 betreffend die Regelung des deutsch-österreichischen Eisenbahnverkehrs gekündigt, um für die bevorstehenden Verhandlungen bezüglich der Instradirung vollkommen freie Hand zu behalten. Die preußischen Staatsbahnen dürften eine Verständigung davon am 30. September erhalten haben.

Laibach 2. Oktbr. Heute morgen ist der Personenzug Wien-Triest auf dem hiesigen Bahnhofe in Folge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug gerannt. Zwei Personen wurden leicht verletzt, Die Lokomotive des Postzuges beschädigt und mehrere Güterwagen zertrümmert.

Bukarest, 2. Oct. Der König begiebt sich mit seiner Gemahlin nächsten Montag zur Feier der goldenen Hochzeit des Fürsten Hohenzollern nach Sigmaringen.

Rom, 2. Oktober. Cholerabericht vom 1. Okt. Alessandria 11 Erkrankungen, 12 Todesfälle, Aquila 2 E., 2 T., Bergamo 13 E., 9 T., Brescia 4 E., 3 T., Campobasso 1 E., 2 T., Caserta 15 E., 10 T., Cremona 16 E., 7 T., Cuneo 34 E., 12 T., Ferrara 5 E., 1 T., in Genua 81 E., 38 T., davon in der Stadt 82 E., 55 T., Novara 2 E., 2 T., Parma 3 E., 3 T., Pavia 3 E., 1 T., Reggio 6 E., 2 T., Rovigo 4 E., 1 T., Salerno 2 E., 1 T., Turin 2 E., 3 T., Venedig 2 E., 1 T., wovon 1 in der Stadt.

Paris, 2. Okt. Grevy wird Abends 11 Uhr zurückerwartet. Er präsidirt nächsten Sonnabend einem Ministerrath. Der Kriegsminister legte dem heute abgehaltenen Ministerrathe einen Entwurf zur Organisation einer Colonialarmee vor. Die Credite für Tongking und China bis Ende dieses Jahres, welche bei der Eröffnung der Kammern beantragt werden sollen, werden insgesammt nicht mehr als 10 Mill. betragen.

In Ciry le Noble bei Macon hat ein Dynamit-Attentat stattgefunden, welches erheblichen Schaden angerichtet hat.

Paris, 2. Oktober. Das gestrige Banket der Elsaß-Lothringer fand unter großer Betheiligung statt. Deroulède forderte in längerer Rede die Befreiung von Straßburg und Metz. „Wir sind augenblicklich", sagte er, „Zeugen, daß man, statt an der Revanche zu arbeiten, ein Bündniß mit Deutschland herbeiführt. Das heißt Fahnenflucht. Ich glaube an Ferrys Patriotismus, aber diesmal irrt er sich. Wir müssen ihn warnen. Ehe man Colonialpolitik treibt und unsere Fahne so weit trägt, muß man sie dort wieder aufpflanzen, wo sie geweht hat." Schließlich trank Deroulède auf ein französisch-englisches Bündniß. Andere Toaste galten dem Metzer Abg. Antoine und der Fremdenlegion. Es ist bezeichnend, daß der größte Theil der Morgenblätter die Demonstration mit keinem Worte erwähnt. Nur einige besonders chauvinistische Blätter bringen Berichte darüber.

— Die gestrige Feier der zweihundertsten Wiederkehr des Todestages Peter Corneilles wurde im Theatre français durch Aufführung des Polyeucte und einer Huldigungsceremonie begangen.

— Der Budgetausschuß, der gestern zusammengetreten ist, hat 62 Millionen Abstriche vorgeschlagen. Der Kriegsminister Campenon verlangt einen Credit von 2 Millionen für die Lyoner Festungsbauten, um den dortigen Arbeitern Beschäftigung zu bieten.

— Hier ist heute über London die Nachricht eingetroffen, daß Admiral Courbet die Stadt Kelung auf Formosa durch seine Landungstruppen hat besetzen lassen. Directe Meldungen fehlen noch.

— Der Ausschuß für Bergwerke in Tongking beschloß, die Bergwerke an Meistbietende zu versteigern, also nicht Günstlingen der Regierung zu schenken.

— Die scandalöse Schlußrechnung des Tuilerienfestes für die Choleraopfer, wo für allgemeine Unkosten 80 000 Francs = 75 Proc. der Gesammteinnahmen aufgeführt werden, veranlaßt eine gerichtliche Untersuchung gegen die Veranstalter des Festes.

Petersburg, 2. Oktober. Das „Journal de St. Petersbourg" bezeichnet die Meldung der „République française" von jüngst zwischen dem russischen Botschafter Nelidoff und der Pforte wegen der Kriegsentschädigungszahlung entstandenen Mißhelligkeiten, in Folge deren Nelidoff eine längere Reise in den Archipel angetreten habe, sowie, daß die Reise mit der Kaiserentrevue in Skierniewice zusammenhänge, als reine Phantasien, wenngleich die russische Regierung häufig plötzliche Stockungen obiger Zahlungen zu beklagen hat.

— „Swiet" meldet, in der Judencommission sei jüngst die Uebertragung der bisher den Rabbinern obliegenden Führung der jüdischen Standesregister an die Polizeiorgane beantragt worden mit der Einschränkung, daß die Polizei keineswegs die religiöse Seite der Sache berühre.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

München, 1. Okt., Abends. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nebst ihren Töchtern heute Abend in strengstem Incognito hier eingetroffen.

Groningen, 1. Okt. Heute trafen die Mitglieder des westdeutschen Fluß- und Canalvereins nach Besichtigung der Veencolonien und des Stadtcanals hier ein. Dieselben werden morgen per Dampfer ihre Fahrt über Delfzyl nach den Ems- und Weserhäfen fortsetzen.

Moskau, 1. Oktober. In einem Leitartikel über die Kaiserbegegnung in Skierniewiee hebt die „Moskauer Ztg." besonders hervor, daß dieselbe die völlige Sicherstellung der wesentlichsten Interessen jeder der drei Großmächte nach sich ziehen dürfte. Als vorzüglichstes Ergebniß der Entrevue betont der Artikel die Herstellung jener herzlichen Beziehungen Rußlands zu Oesterreich, wie sie zwischen Rußland und Deutschland bereits hergestellt waren. Letztere herbeizuführen sei freilich viel leichter gewesen, weil zwischen Rußland und Deutschland nur Mißverständnisse persönlichen und zufälligen Charakters obgewaltet hätten. Allein zwischen Rußland und Oesterreich könnten reale Mißhelligkeiten entstehen. Die Annäherung der Kaiser sei nicht nur für den europäischen Frieden wichtig, sondern noch mehr für die Aufrechterhaltung des inneren Friedens und die Befestigung des monarchischen Prinzips. Wenn Oesterreich aus irgend welchen Gründen von einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Anarchisten Abstand genommen hatte, so existirten diese Gründe jetzt nicht mehr. Dies bezeuge die Entrevue. Es sei daher unnütz, zu ergründen, gegen wen die Entente cordiale der drei Großmächte gerichtet sei. Vor Allem müsse sie sich gegen das Institut der internationalen Banditen richten, welche das heilige Asylrecht genießen bei Regierungen, welche das Verständniß oder das Gewissen für das, was sie dadurch thun, verloren hätten.

Der Kampf gegen die Reaction.

In seinem schon erwähnten Essay über die Schwäche des Bürgerthums, welcher in dem neuesten Heft der Wochenzeitschrift „Die Nation" enthalten ist, macht L. Bamberger die Bemerkung, daß, „wo und so viel Freiheit auf unserem Continent existirt, dieselbe aus den Anstrengungen des Bürgerthums hervorging und thatsächlich noch heute seinen Händen anvertraut ist. Und wo daher die Freiheit nicht aufkommt, oder, wenn aufgekommen, sich nicht hält, ist der Grund in der Schwäche des Bürgerthums zu suchen."

Diese Bemerkung deckt sich, wenn auch nicht ganz, so doch zum größten Theil und zwar bis auf eine von Bamberger außer Acht gelassene Ausnahme mit einer Bemerkung des Ministers v. Schön, welche derselbe in einem 1846 geschriebenen, noch nicht gedruckten Essay niedergelegt hat. Es heißt dort: „es wäre auch gegen die Weltordnung, wenn von dem Stande, dessen Basis Vorurtheil ist, eine vorurtheilsfreie Zeit sollte geschaffen werden können. Die Geschichte zeugt, daß der Himmel immer nur Einzelne aus diesem Stande zum ersten Anstoß benutzt, dann aber diese verschwinden läßt und die Aufstellung der neuen Basis dem Mittelstande anvertraut." Damals hatte Schön nur das Beispiel von Stein und Hardenberg vor sich. Daß der Fürst Bismarck nach einem Menschenalter eine weitere Bestätigung seines Satzes liefern werde, konnte Niemand voraussehen.

„In der Zeit von 1807 bis 1815", sagt Schön weiter, „konnten Ideen Einzelner nur dadurch sich geltend machen, daß die Gemeinheit durch den äußern Druck werthlos gemacht war. Die Erfahrung nach dem Jahre 1815 zeigte aber deutlich, daß nur allein durch die gewaltsame Unterdrückung gemeiner Gesinnung in jener Zeit Ideen hatten anfliegen können, diese aber in dem Grade wieder weichen, als der Druck sich verringerte. Das Volk war in den Jahren 1807 bis 1815 im Zustande des Rausches, und die Zeit war zu kurz, als daß ein Charakter sich hätte bilden können." In einem ähnlichen Rausche ist es der liberalen Partei in den letzten sechziger und in den siebenziger Jahren gelungen, die Entwickelung der Idee der Freiheit ein gutes Stück vorwärts zu treiben, und wir können auch einen bedeutenden Fortschritt gegen die Zeit, in welcher Schön schrieb, dahin constatiren, daß die Ideen, welche in dem politischen Testament von 1808 niedergelegt sind, weit tiefer in das Volk eingedrungen sind, als damals, als Schön darüber klagen mußte, daß dieselben nahezu in Vergessenheit gerathen seien. Die Reaction war zu jener Zeit durch sich selbst, dadurch, daß die Gemeinheit der Gesinnung, der Mangel an Charakter von selbst wieder aufkam, ohne Anstoß zu erregen, zu überwältigender Macht gelangt. Heute kann man nicht sagen, daß sich dieselbe Erscheinung von selbst gemacht habe, sie hat mehr oder weniger künstlich hervorgerufen werden müssen, und die Bewegungen, welche sich im Bauernstande kund geben und allmählich immer weiter ausbreiten, legen Zeugniß davon ab, daß die Ideen, welche der Reaction verhaßt sind, tiefer eingedrungen sind, als man vermuthet hat, und daß der liberalen Partei gerade aus jenem Stande, der sich bisher ziemlich gleichgiltig verhalten hatte, der Beistand kommen wird, der nothwendig ist, um das zum Theil der Zersetzung verfallene städtische Bürgerthum wieder zu kräftigen.

31

Pflicht und Liebe.

Von H. Palmé-Paysen.

(Fortsetzung.)

Im Parke, wo er nicht von dem Schloßpersonal erblickt werden konnte, beschleunigte er seine Schritte, die Gitterthür stand noch angelehnt, bald hatte er den Wald erreicht. Aber welche Richtung dort nehmen. Von der Forsthütte war gesprochen worden, dahin lenkte er jetzt seine Schritte. Traf er die Gesellschaft nicht, nun, so hatte die Luft doch den erhitzten Kopf gekühlt. Freilich, es war eine beklemmende Temperatur. Er schaute flüchtig auf, als fern ein schwacher Donner rollte, aber der Himmel zeigte ringsumher noch die volle Bläue und den friedlichen Schimmer der Abendsonne.

Die friedliche Stille des Waldes empfing ihn; kein Vogellaut, kein Wipfelrauschen, aber in seiner Brust stürmte es fort. Erst als aus dichtem Unterholz ganz plötzlich der Kopf eines majestätischen Zwölfenders hervorlugte, erschreckt denselben zurückzog und dann in weiten Sätzen davonjagte, hemmte er den Schritt, und die quälenden Gedanken nahmen eine noch ganz andere Richtung.

Ein wildes Geschrei erhob sich zugleich von mehreren Seiten. Jäger, die in der Hast ihren eigenen Herrn und Gebieter nicht erkannten, stürmten in kurzer Entfernung an ihm vorbei, dem Hirsche nach. Einer der letzteren vernahm die zornbebende Stimme des Herzogs und folgte dem gebieterischen Rufe mit den Zeichen äußersten Schreckens. Die hastige, angstvolle Erklärung des Mannes ergab, daß durch ein Versehen eines Forstbeamten aus dem herzoglichen Jagdrevier ein Hirsch entsprungen, daß die Leute jetzt bemüht seien, denselben wieder hinein zu treiben. Der Mann suchte den Zorn des Herzogs von sich ab auf den Urheber des Unglücks zu lenken und zeigte nach dem naheliegenden Plateau, auf dem jetzt unfern der kleinen Waldhütte die Gestalt eines kleinen schmächtigen Mannes in Jägerkleidern sichtbar wurde. In wenigen Augenblicken stand der Herzog diesem gegenüber.

Es gährte in ihm. Was sich in einer Stunde an Aerger, Wuth und Angst in ihm gesammelt und mit furchtbarer Beherrschung niedergezwungen, um seine innersten Gefühle nicht einer Bedientenseele preis zu geben, das wühlte und kochte in seinem Innern und suchte, gleich vulkanischen Elementen, einen Ausgang.

Unweit davon, unbeachtet von dem Erzürnten, lehnte Harald gegen den Stamm eines Baumes, Zeuge einer Scene, in welcher er in wenigen Minuten selbst eine Rolle spielen sollte.

Der Schuldige stand mit tiefgebeugtem Haupt und niedergeschlagenen Augen vor dem Herzog.

„Und was für eine Entschuldigung," rief dieser zornsprühend, nachdem er den Mann fast in tyrannischer Weise angefahren, „hat Er für das Vergehen einer Nachlässigkeit, die seinem Herzog den Spaß einer Jagd kostet?"

Der Jäger stotterte eine verwirrte Erwiderung hervor und vergaß in diesem angstvollen Augenblick, der dänischen Ansprache auch dänische Antwort zu geben, ein viel größeres Vergehen als das geschehene in des Herzogs Augen, der seinen Beamten und Dienern gegenüber, politischen Prinzipien getreu, niemals die deutsche Sprache anwandte.

In seiner augenblicklichen Stimmung aber bedurfte es nur eines Atoms, die innere Gluth zur vollen Flamme anzufachen und aus Zorn maßlose Wuth zu gestalten.

Er griff nach dem Jagdgewehr des Mannes, welches neben ihm am Baume lehnte, und rief mit dem Kolben nach ihm stoßend, daß er taumelnd zur Erde fiel: „Ich will dich lehren, deutscher Hallunke, mit einem dänischen Herzog zu sprechen."

Er wollte nochmals zum Schlage ausholen, da war ihm schon die Waffe aus der Hand gewunden. Haralds mächtige Gestalt stand vor ihm. Die flammenden Augen des Künstlers richteten sich jedoch erst auf den am Boden Liegenden.

„Nun, Mann", rief er, denselben mit starken Armen aufhebend, „hört er nicht, der Herzog wünscht eine Antwort, eine andere, eine bessere Antwort, als er gegeben? Ist er ein Deutscher, so wird er diesen Hallunken nicht einstecken und, Deutscher oder Däne, den Schlag auch nicht, in Landen, wo Sklaverei dem Gesetze verfällt. — Ah, Feiger!" spottete er furchtbar verächtlich, „lieber dem Dänenherrn den Nacken zum Schlage beugen, lieber eine Memme sein, Vaterland und Muttersprache verleugnen, lieber alles das, als sein Stücklein Brod verlieren! Sei er denn ein deutscher Däne, ein dänischer Deutsche oder, besser noch, streiche er die ganze lästige Zuthat, zugleich aber auch den Namen — Mann von seiner Person. Eines solchen Landsmannes schämen wir uns, wir Kinder dieses Landes. Aber so wahr ein Gott im Himmel lebt, Herr Herzog, es wird noch einmal anders! Was den Kindern dieses Jahrzehnts in stillen Thränen machtlosen Jammers in die Wiege geweint, was an Gram und Erbitterung zurückgedrängt ist in die schluchzende Brust, das hat der Säugling mit der Muttermilch eingesogen, und der zitternde Muttermund hat nicht aufgehört, ihm zuzuflüstern: Wachse, werde und kämpfe für unser altes Recht! — Der Knabe dieses Landes weiß daher, was er zu thun hat, wenn seine Lippe bärtig und sein Arm stark geworden, er wird es zu Schanden machen, das schmachvolle Ministerwort: Wir werden euch mit blutigen Striemen auf den Rücken schreiben, das ihr Dänen seid. Mit Dänenblut wird er sie abwaschen diese Striemen, und rufen: Damit Du weißt, daß ich ein Deutscher bin! So, Herr Herzog, daß die Antwort dieses Mannes, dem ich meine Zunge geliehen, weil er vergessen hatte, wo er geboren."

Dem metallenen Klange dieser leidenschaftlich gesprochenen Worte folgte eine secundenlange Stille. Der kühne Redner stand schweigend, hochaufgerichtet da, vollkommen bereit zu fernerem Wortgefecht.

Der Forstmann suchte sich unbemerkt zurückzuziehen.

Fern tönten noch die Rufe der Jäger, hier und dort unweit des Plateaus tauchten zwischen den Baumstämmen helle Frauengewänder auf. Jetzt verdunkelte sich das Sonnenlicht, der Wind trieb eine schwarze Wolkenschicht vor sich her und begann drohend in den Baumgipfeln zu rauschen.

Von alledem bemerkte der Herzog nichts. Er hatte zwar seine volle Fassung wieder errungne, denn sein Zorn erstickte in dem des Anderen, aber diese Ruhe glich der Stille vor dem Sturm, und in dem wächsern bleichen Antlitz zuckten dem Verwegenen Blicke tödtlichen Hasses entgegen. Mit unsäglich malitiöser Ironie fragte er, die Arme kreuzend und den Künstler von unten herauf musternd: „Mit wem habe ich denn die Ehre?"

„Mit einem deutschen Manne zu reden", lautete die stolze, schnell gegebene Antwort.

Der Herzog trat einen Schritt vor, eine Erwiderung hohnvoller Satire schwebte auf seinen bebenden Lippen. Da brach ein Blitzstrahl vom Himmel, ein betäubender Donner mischte sich mit dem Krachen und Knattern eines getroffenen, klaffend auseinandergespaltenen Baumes. Der große, starke Mann, der eben noch so stolz und herausfordernd seinem Feinde gegenüber gestanden, schlug zur Erde, so machtlos und schwach, wie dort die riesige, vom Blitz zersplitterte Eiche.

Todtenbleich war der Herzog zurückgewichen.

„Gottesgericht", murmelte er heiseren Tones, dann trat ein spöttisch triumphirendes Lächeln auf seine Lippen. Er wandte sich um und stand seinem Kammerherrn gegenüber.

„Darf ich Ew. Durchlaucht hinwegführen", bat dieser mit erschrockener, leiser Stimme, „unweit von hier stehen die Wagen bereit, unsere durchlauchte Frau hat mit der Frau Gräfin bereits Platz darin genommen, ferneres Verweilen könnte auch für Durchlaucht von tödtlicher Gefahr werden."

Jetzt erst bemerkte der Herzog, daß sich ein Theil der Gesellschaft in nächster Nähe befand. Erschrockene, verwirrte Gesichter überall. Eine zitternde, todtbleiche Mädchengestalt stürzte an ihm vorbei.

Was das eben Erlebte für Augenblicke zurückgedrängt, das trat durch ihren Anblick von neuem wieder vor seine Seele.

„Wo ist mein Sohn?" fragte er muthvoll.

„Mit den Herren Offizieren dem Hirsche nach, Ew. Durchlaucht", antwortete der Kammerherr. Zögernd fügte er hinzu: „Und jener dort? Soll ich etwa die Diener —?"

„Nicht doch, nicht doch, fiel ihm schneidend der Herzog in's Wort, „es wohnen ja Leute in der

Es soll damit nicht gesagt sein, daß der ausgiebige Beistand, den das für die Erhaltung der Freiheit kämpfende Bürgerthum von dieser Seite zu erwarten hat, schon bei der bevorstehenden Wahl ausreichen wird, um die Reaction aus dem Felde zu schlagen. Die Begehrlichkeit charakterloser Menschen, welche ihren persönlichen scheinbaren augenblicklichen Vortheil weit über die idealen Güter des Volk und über dessen allgemeine Interessen stellen, ist zu scharf aufgereizt worden, als daß man sie sofort in den Hintergrund zu drängen vermöchte, und die diplomatische Handhabung des Regiments im Innern bindet sich zu wenig an jene Regeln des allgemeinen Staatsinteresses, welche für unverletzlich gelten sollten und in festen consolidirten Staatswesen auch für unverletzlich gelten, als daß sich zunächst noch für diese Begehrlichkeit der aufgerufenen Sonderinteressen eine Grenze finden ließe, die nicht überschritten werden könnte. Die Kunst, die materiellen Interessen wider die Freiheit aufzubieten, ist bereits hoch ausgebildet und giebt die Basis ab, auf welcher sich die ganze Regierungskunst von heute auferbaut. Durch diese Regierungskunst ist die Scheidung zwischen der liberalen Partei und deren falschen Anhängern zuwege gebracht worden.

Wenn diese Scheidung an sich wohlthätig wirken und die Idee der Freiheit auf materiellem und intellectuellem Gebiete stärken und vertiefen wird mittelst der aufgedrängten Vertheidigung des schon errungenen Besitzstandes, so werden die bevorstehenden Wahlen wieder dafür Zeugniß abzulegen haben, ob der Aufschwung, den die Freiheitsidee nach den großen Kriegen genommen hatte, so daß das Regiment nothgedrungen demselben nachgeben mußte, abermals nur allein einem großartigen Rausche entsprungen war, oder ob die Ueberzeugung tief genug in das Volk eingedrungen ist, um wenigstens weiteren Fortschritten der Reaction und Corruption der Charaktere erfolgreichen Widerstand leisten zu können. Den Beweis dafür zu führen ist die Aufgabe der Wähler in dem Kampfe gegen die Reaction.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Oktbr. Am 28. September hat in Kassel ein Parteitag der Nationalliberalen stattgefunden. Er nahm denselben Verlauf, wie alle nationalliberalen Parteitage der letzten Zeit, die sich sämmtlich den Heidelberger und Berliner Erklärungen angeschlossen haben. Selbstverständlich, daß man auch hier am schärfsten gegen die Freisinnigen zu Felde zog. Was aber gerade einzig dasteht, ist die Art und Weise, wie der erste Redner Professor Enneccerus die allgemeine Stellung der Partei, wie sie jetzt ist, besprach. Er entwickelte den bisherigen Lauf der Dinge nach einem Berichte der „Köln. Ztg." folgendermaßen:

„Lange Zeit sei die nationalliberale Partei ausschlaggebend gewesen, es sei die Zeit der großen Fortschritte auf nationalem Gebiete und in der innern Entwicklung, alles habe damals von der Einigung der Regierung mit der nationalliberalen Partei abgehangen. Da aber die Anschauungen der nationalliberalen Partei nicht so wie es die Umstände erheischten in Regierungskreisen vertreten waren, so habe sich der Ausgleich der Meinungen öffentlich im Kampf der Parlamente vollziehen müssen, jene Compromißpolitik, die beide Theile, die Regierung wie die nationalliberale Partei geschädigt. Jetzt sei die Zeit der Compromisse längst vorüber. Gefolgt sei die Periode der wechselnden Mehrheiten, des Wesens der Mehrheit, wo man sie findet. Und was sei dabei herausgekommen? Das Centrum sei der ausschlaggebende Factor, Windthorst der wichtigste Mann im Parlamente. Concessionen über Concessionen mußten gemacht werden, und doch sei nach wie vor alles unsicher."

Mit vollem Herzen kann man sich dem anschließen: Jetzt ist die Zeit der Compromisse längst vorüber. Gewiß! Jetzt heißt es nur noch: klar und entschieden Farbe bekennen; fest und unentwegt an den liberalen Prinzipien festhalten. Aber zieht etwa Herr Enneccerus diese doch so ganz selbstverständliche Consequenz? Keineswegs! Es müßte denn nicht der nationalliberale Professor Enneccerus sein. Man höre, wie er weiter deducirte:

„Diesem Zustande (der Unsicherheit) könne nur durch eine nationale und liberale Mittelpartei ein Ende gemacht werden, stark genug und bereit, mit der Regierung und den ihr folgenden Parteien die großen Aufgaben der Gegenwart in positivem Schaffen zu lösen, stark genug aber auch und entschlossen, etwa drohender Reaction aufs entschiedenste sich zu widersetzen.

Fast so viel Alogismen wie Worte sind in diesem Satze. Eine Mittelpartei soll also einen Zustand ohne Compromisse herbeiführen? Ja, indem sie der Regierung durch dick und dünn folgt! Da bedarf es allerdings keiner Compromisse. Daß aber die Mittelpartei nach Enneccerus' Ideal auch „stark und entschlossen" sein soll, „etwa drohender Reaction sich auf das entschiedenste zu widersetzen", das glaube wer da will: wir vermögen es nicht. Ueberdies: kann es etwas charakteristischeres geben, als in unseren Tagen von einer „etwa drohenden Reaction" zu sprechen? Sind wir nicht im flottesten Fahrwasser derselben? Aber es kommt noch besser. Der Herr Professor sagt weiter:

„Diese Erkenntniß (der Nothwendigkeit einer solchen Mittelpartei) sei es, welche die jetzige große Bewegung geschaffen und allem Anschein nach auch bei dem Fürsten Bismarck an Boden gewonnen habe."

Fürst Bismarck soll also eine „Mittelpartei" wollen, die entschlossen ist, „etwa drohender Reaction auf das entschiedenste sich zu widersetzen". Fürst Bismarck, der Träger des jetzigen Regierungssystems, welches Reaction ist, soll das wollen? Wie rührend! Die Sache liegt denn doch einigermaßen anders: Gewiß wird den Reichskanzler die jetzige Bewegung unter den Nationalliberalen freuen. Eine Mittelpartei mit Männern wie Enneccerus und v. Schauß an der Spitze, mit Mitgliedern wie die schutz- und kornzöllnerischen Täglichsbeck und Pabst u. v. A. in ihrem Schoße, wäre ihm schon recht. So gut kennt er seine Pappenheimer schon, daß ihm deren etwaiger Widerstand gegen eine „etwaige Reaction" keine Besorgnisse einflößt. Hat er nur erst die sogenannte „Mittelpartei"; er weiß ganz gut, daß ein Zucken seiner gewaltigen Brauen sie zu Paaren treiben und sie zu allem gefügig machen würde. Und Herr Enneccerus, einer der präsumtiven Führer, der sich selbst doch kennen muß, sollte das auch wissen. — Herr Enneccerus hat sich mit einem solchem Bemühen, seine und seiner Partei Rechtsschwenkung und das Hineinrennen in den reactionären Gouvernementalismus zu rechtfertigen, jedenfalls das Verdienst erworben, ein classisches Muster Heidelberger Parteipolitik geliefert zu haben.

L. **Berlin**, 2. Oktbr. Obgleich das Organ der „freiconservativen" oder „deutschen Reichspartei", die „Post", bis jetzt noch keine Worte gefunden hat, um die Wahlagitation des Herrn Hofpredigers Stöcker und des Herrn Professor Wagner, dieser Vorkämpfer der christlichen Liebe und der Wissenschaft, zu beleuchten, beeilt sie sich, die deutschfreisinnige Partei „der Verhetzung der verschiedenen Klassen der Bevölkerung gegen einander" anzuklagen. „Die neufortschrittlichen Schriften (!), schreibt sie, suchen in jeder Weise die Arbeiter in einen Gegensatz zu den Arbeitgebern zu bringen und scheuen sich selbst nicht, bei Gelegenheit der Behandlung der Arbeiterausschüsse einer Organisation der Arbeiter gegen die Arbeitgeber das Wort zu reden. Daß der Fortschritt mit diesen, wie mit manchen anderen Bestrebungen lediglich die Geschäfte der Socialdemokraten macht, ist klar."

Die „Post" rechnet bei dieser Anklage auf Leser, die ein sehr schwaches Gedächtniß haben. Als die Reichsregierung dem Reichstage das letzte Unfallversicherungsgesetz vorlegte, fand sich darin der Vorschlag, behufs Mitwirkung bei der Behandlung der Betriebsunfälle, Begutachtung der Maßregeln zur Unfallverhütung und Mitwirkung in den Schiedsgerichten selbstständige Arbeiterausschüsse einzusetzen. Fast mit denselben Worten, deren sich heute die „Post" den Freisinnigen gegenüber bedient, machten damals die Gesinnungsgenossen des freiconservativen Blattes mitsammt den Nationalliberalen der Regierung den Vorwurf, daß sie, indem sie die gesonderte Organisation der Arbeiter in diesen Ausschüssen vorschlage, darauf ausgehe, die Arbeiter zu ködern; ja ein der „Post" sehr nahestehendes Mitglied des preußischen Volkswirthschaftsraths bezeichnete diese Tendenz als den „rothen Faden", der durch die Vorlage gehe; was die halboffizielle „Provinzial-Correspondenz" veranlaßte, gegen die Beurtheilung der Regierungsvorschläge „von dem Standpunkt des Arbeitgebers aus" Verwahrung einzulegen. Im Reichstage wurden die Arbeiterausschüsse beseitigt; für diesen Vorschlag der Regierung stimmte „die stets verneinende" freisinnige Partei; aber da die Conservativen, das Centrum und die Nationalliberalen gegen die Regierung stimmten, so wurden die Arbeiterausschüsse abgelehnt. An die Stelle derselben trat eine sog. Vertretung der Arbeiter, die jeder selbstständigen Action entbehrt. Wenn also die „Post" den Freisinnigen vorwirft, sie machten die Geschäfte der Socialdemokratie, so sollte sie wenigstens so ehrlich sein, zu sagen, daß die Regierung an dem gleichen Verbrechen nur durch die conservativ-clerical-nationalliberale Majorität des Reichstags verhindert worden ist, d. h. diejenigen Parteien, die sich als die eigentlichen Träger einer arbeiterfreundlichen Politik gebehrden. Mit der Socialdemokratie hatte freilich die Organisation der Arbeiterausschüsse nichts zu thun. Die Geschäfte der Socialdemokraten besorgten diejenigen, die den Arbeitnehmern eine freie und des selbstständigen Mannes würdige Mitwirkung bei den Aufgaben der Unfallversicherung aus blinder Angst versagt haben, so daß die Arbeiter gezwungen werden, die Wahrung ihrer Interessen nicht in einer öffentlich wirkenden Organisation, sondern in geheimen Conventikeln zu suchen. Daß die Herren Singer, Tutzauer, v. Vollmar u. s. w. die Ablehnung der Arbeiterausschüsse seitens des Reichstags benutzen, um die Arbeiter gegen das Unfallversicherungsgesetz einzunehmen, kann demnach nicht überraschen. Die socialdemokratischen Agitatoren bedienen sich der Waffen, welche die Majorität des Reichstags ihnen ausgeliefert hat.

△ **Berlin**, 2. Oktbr. Gegenüber der Nachricht, daß bezüglich des preußischen Staatsraths Alles still geworden sei, verlautet von unterrichteter Seite, daß doch umfassende Vorbereitungen für die Berathungen des Staatsrathes getroffen werden, und daß der Abschluß derselben nur noch der höheren Weisung harrt. Unsere frühere Meldung, daß es sich vorerst um Dinge handelt, welche als Anträge Preußens an den Bundesrath gelangen sollen, wird jetzt wiederholt bestätigt. Es heißt heute, daß es von vorne herein geplant gewesen wäre, den Staatsrath nicht vor der dritten Oktoberwoche zu berufen. Die Rückkehr des Kronprinzen, dem als Vorsitzenden die Eröffnung obliegt, wird nicht vor dem 23. d. erwartet.

* Pastor Keßler in Fredelsloh, über dessen in manchen Kreisen Anstoß erregende agitatorische politische Thätigkeit Beschwerde erhoben war, war dieserhalb vom Consistorium mit einer Geldstrafe belegt. Der kirchliche Gerichtshof in Berlin hob diese Strafe auf, da eine Wahlthätigkeit nicht bestraft werden könne. Das Consistorium erneuerte später die Geldstrafe und jetzt ist diese Angelegenheit auf Berufung des Pastors Keßler abermals vor dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten verhandelt. Der Gerichtshof erklärte sich nach längerer Berathung für incompetent und wies die Berufung zurück. Es bleibt also bei der Straffestsetzung des Consistoriums.

* Der Vorstand des Vereins deutscher Tabak-Fabrikanten und -Händler hat in Ausführung seines auf der Versammlung in Gotha gefaßten Beschlusses einen Aufruf an sämmtliche deutsche Tabak-Industrielle erlassen, in dem er zur Bildung einer allgemeinen freiwilligen Berufsgenossenschaft der deutschen Tabak-Industrie für das deutsche Reich auf Grund des Unfall-Versicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 auffordert. Da bei den Arbeitern in den Tabak- und Cigarrenfabriken notorisch nur sehr vereinzelt Unfälle vorkommen, so kann es den Tabak-Industriellen nur von Vortheil sein, für sich allein, ohne Verbindung mit anderen Industriellen eine abgeschlossene Genossenschaft zu bilden, und andererseits werden durch die große Zahl der zu versichernden Arbeiter bei einer sich über ganz Deutschland erstreckenden Genossenschaft die Kosten für den Einzelnen sich sicherlich erheblich niedriger stellen, als wenn sich kleine Genossenschaften für einzelne Theile des deutschen Reiches bilden. Indem wir auf dieses Vorgehen des Vorstandes des genannten Vereins aufmerksam machen, theilen wir noch mit, daß diejenigen Tabak-Industriellen, welchen der Aufruf nebst Antrags-Formular nicht zugegangen ist, solchen von dem Geschäftsführer des Vereins, Herrn Dr. G. Lewinstein, Berlin W. Steglitzerstraße 77 I. auf Wunsch zugesandt erhalten.

* Wie es heißt, hat der Minister des Innern aus dem unqualificirbaren Benehmen des Regierungs-Assessors Glogau gegen den Abgeordneten Cronemeyer Veranlassung genommen, die sofortige Zurückberufung desselben anzuordnen. Das Weitere werde sich im Disciplinar-Verfahren finden.

* Im Reichsversicherungs-Amt haben vorgestern die Sitzungen ihr vorläufiges Ende erreicht. Es haben im Ganzen neun Sitzungen stattgefunden, von welchen die ersten sich mit der Aufstellung der Geschäftsordnung befaßten, welche dem Staatssecretär im Reichsamt des Innern zur Genehmigung unterbreitet ist. Die weiteren Verhandlungen betrafen die Ausdehnung des Unfallversicherungs-Gesetzes auf den Eisenbahnbetrieb, die Land- und Forstwirthschaft.

* Die „Hamb. Nachr.", ein nationalliberales Blatt, sind jetzt so weit gekommen, daß sie russischen Blättern nachreden, die „Partei Richter" wolle in Deutschland das Milizwesen zur Durchführung bringen. Das Hauptorgan der Hamburger Plutokratie schöpft diese Kenntniß nicht einmal direkt aus den angeführten russischen Blättern „Golos" und „Swet", sondern übernimmt sie durch Vermittelung des „Luginsland", der obscuren Sonntagsbeilage eines eben so obscuren Provinzialblättchens, das in Worms erscheint.

* Das nationalliberale Central-Wahl-Comité hat zufolge der „Lübecker Ztg." den Nationalliberalen in Lauenburg von der Aufstellung eines eigenen Candidaten abgerathen. In Ratzeburg fand am Sonntag eine Generalversammlung des conservativen Vereins für Lauenburg statt, in welcher Graf Herbert Bismarck als Reichstagscandidat aufgestellt wurde. Eine Verständigung der conservativen und nationalliberalen Partei sei dabei soweit gelungen, daß die Conservativen bei der kommenden Wahl eines Landtagsabgeordneten dem in Vorschlag zu bringenden nationalliberalen Candidaten ihre Stimmen geben werden, wenn die Nationalliberalen dem Grafen Herbert Bismarck zum Siege verhelfen. — Und dieser selbe Graf Herbert Bismarck, den die Nationalliberalen jetzt unterstützen wollen, candidirte 1878 in demselben Lauenburg gegen den nationalliberalen Hammacher. Auch ein Zeichen der Zeit!

* In der vorgestern zu Bückeburg abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung des liberalen Wahlvereins wurde der seitherige Abgeordnete Herr Kaufmann Hamspohn unter lebhafter Zustimmung seitens der ländlichen Wahlmänner einstimmig als Candidat wieder aufgestellt. Von der conservativen Seite ist bis jetzt öffentlich noch nichts geschehen. Daß ihre Aussichten auch nicht allzu brillant sein dürften, möchte wohl aus einer Aeußerung des Fürsten hervorgehen. Derselbe soll, nach der „Mindener Zeitung", gesagt haben: „Was nun die Wahl angeht, so verbitte ich mir ein für alle Mal den Spektakel, wie er bei der letzten Wahl verübt worden ist. Die Conservativen mögen machen, was sie wollen, Hamspohn wird doch gewählt!"

V **Kiel**, 1. Oktober. Die Corvette „Olga", Commandant Corvetten-Capitän Bendemann und die Brigg „Undine", Commandant Corvetten-Capitän Cochius, wurden heute mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Beide Schiffe werden zusammen mit der Corvette „Gneisenau" (Commandant Capitän zur See Valois) nach Wilhelmshaven abgehen. Durch kaiserliche Cabinetsordre haben folgende Ernennungen stattgehabt: Capitän Köster ist an Stelle des Contre-Admiral Knorr zum Chef des Stabes der Admiralität, Corvetten-Capitän Buchsel zum Decernenten in der Admiralität, Corvetten-Capitän Dautwitz zum Ausrüstungsdirector der kaiserlichen Werft in Kiel ernannt. — Die kaiserl. Marine-Inspectionen sind heute ins Leben getreten. — Behufs Anlage von Festungswerken hat der Fiscus in diesen Tagen bedeutende Ländereien in der Umgegend der Stadt angekauft und zwar zum Preise von 7000 Mark per Hectar. Der Bau mehrerer Forts soll demnächst in Angriff genommen werden.

Breslau, 30. Sept. Vor der Strafkammer I. des hiesigen Landgerichts fand am Sonnabend eine Verhandlung gegen 11 Personen statt, die wegen socialistischer Umtriebe angeklagt waren. Der Urtheilsspruch erfolgte heute. Durch denselben ist einer der Angeklagten, der Cigarrenmacher Johann Windhorst, zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden; ein zweiter Angeklagter wurde zu 7 Monaten und zwei wurden zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei vier Angeklagten lautete das Urtheil auf 4 Monate, bei zweien auf je 2 Monate Gefängniß. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Kiel, 30. Sept. Die Panzer-Kanonenböte „Hummel", „Krokodil", „Natter" wurden heute früh, die Panzercorvetten „Baden", „Würtemberg", Sachsen" heute Nachmittag außer Dienst gestellt.

München, 1. Oktober. Johann Sedlmayer, Besitzer der Spatenbrauerei, ist, nach einem Telegramm der „Fr. Ztg.", als gemeinsamer Candidat der liberalen Gruppen für München I. aufgestellt worden und bereit, ein Mandat anzunehmen.

England.

A. **London**, 30. Sept. Der langen Liste politischer Kundgebungen in der Wahlreform-Frage können wir wiederum ein gestern abgehaltenes Meeting hinzufügen. Eine liberale Zusammenkunft fand in Arbroath statt und hatte Mr. Baxter, Parlamentsmitglied für den District Montrose, zum Hauptredner. Anspielend auf das Verhalten der Lords sagte Mr. Baxter, eine erbliche gesetzgebende Versammlung sei in sich selbst eine Anomalie, sie existire einzig und allein in Großbritannien und könne logisch nicht vertheidigt werden. Das Oberhaus sei eine Art Karrikatur einer zweiten Kammer. Es sei so weit gekommen, daß manche Leute dächten, Lord Salisbury sei bemüht, das Haus der Lords so unpopulär als möglich zu machen, um dessen Abschaffung zu Wege zu bringen und sich mit seiner großen Beredtsamkeit und seinem Sarcasmus nach der ihm mehr passenden Atmosphäre des Hauses der Gemeinen zurückzuversetzen. Redner hob drei verschiedene Wege hervor, um den Starrsinn der Lords zu brechen: entweder durch einen Pairs-Schub, durch eine Umgestaltung der Constitution des Oberhauses, oder durch Vorenthaltung der Geldbewilligungen zur Fortführung der Regierung des Landes. Schließlich gelangten einstimmig Resolutionen zur Annahme, welche die Regierung unterstützten und die vom Hause der Lords verfolgte Politik mißbilligten.

Frankreich.

Paris, 30. Sept. Das Festessen im Großen Orient zur Feier der Eroberung der freien Stadt Straßburg durch die Franzosen findet morgen statt. Das Organisations-Comité läßt an alle Elsaß-Lothringer Gesellschaften von Paris, der Provinz und des Auslandes folgende Einladung ergehen: „Liebe Landsleute! Die Elsaß-Lothringer werden sich am nächsten 1. Oktober zusammenfinden, um den 203. Jahrestag der „Vereinigung Straßburgs mit Frankreich" zu feiern. Das Essen, zu dem auch die Frauen geladen sind, wird um 7 Uhr Abends im Festsaale des Grand Orient (das Lokal der Pariser Freimaurer) stattfinden. Sie werden ohne Zweifel mit uns der Ansicht sein, daß dieses unauslöschliche Datum sich uns niemals mit größerer Macht als zu dieser Stunde aufzwang, wo unsere heimathlichen Provinzen unter dem Schlage eines Rescripts, das ihnen ihre letzten Freiheiten raubt, sich vorbereiten, den Protest von 1871 nachdrücklich zu erneuern. Die Abgeordneten der elsaß-lothringischen Verbindungen der Departements und des Auslandes und alle unsere französischen Freunde werden sich uns bei dieser Gelegenheit — wir haben die feste Hoffnung — anschließen, um trotz aller Bündnißgerüchte zu bekräftigen, daß die geheiligte Sache unserer Zurückforderung in unserm Lande nicht einen einzigen ihrer Anhänger verloren hat. Das Organisations-Comité."

Paris, 1. Okt. „Paris" stellt die Existenz eines deutsch-französischen Vertrages in Abrede. Die Nachricht von einer Conferenz über Aegypten auf Veranlassung Bismarcks sei verfrüht, da ihr Zustandekommen noch zweifelhaft sei. „Paris" dementirt ferner die Unterhandlungen mit China. Das Wort gehöre Courbet, nicht den Diplomaten. (Telegr. d. Fr. Z.)

Belgien.

Brüssel, 1. Oktober. Als der König heute die Congreßsitzung verlassend die Straße betrat, rief, wie der „Voss. Ztg." telegraphirt wird, ein neben dem königl. Wagen stehender gutgekleideter Mensch, einen Spazierstock schwenkend, fortwährend „vive la république". Derselbe wurde sofort verhaftet.

Danzig, 3. Oktober.

* **Prämiirung.** Einer telegraphischen Meldung zufolge ist auf der deutschen Molkerei-Ausstellung zu München gestern der ost- und westpreußischen Collectiv-Ausstellung der große Ehrenpreis der Stadt München zuerkannt worden — ein für den Fortschritt unseres heimischen Molkerei-Wesens rühmliches Anerkenntniß.

* **Amtliche Wahlagitation.** Wie wir aus den Berichten der conservativen Blätter ersehen, waren in der vorgestrigen conservativen Partei-Versammlung fast sämmtliche hiesigen Staats- und Reichs-Verwaltungsbehörden durch ihre Chefs vertreten, und nach Angaben, die uns von Besuchern gemacht wurden, war der Beamtenstand das überwiegende Element in der Versammlung. Hiernach wie nach mancherlei anderen Anzeichen, die in letzter Zeit zu unserer Kenntniß gelangt sind, zu schließen, darf man darauf rechnen, daß das „freie Wahlrecht" in Beamtenkreisen auch diesmal wieder manche hübsche Illustration hier erhalten wird. Einstweilen haben wir indessen bei den Reichstagswahlen noch geheime Abstimmung.

—g— **Schwurgericht.** Das Beweismaterial gegen den gestern der Brandstiftung angeklagten früheren Besitzer Claassen war so überwältigend, daß er durch die Geschwornen der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig erkannt wurde. Er wurde in Folge dessen zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre beantragt.

* **Strafkammer.** Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern einen umfangreichen Prozeß gegen ein Diebes- und Hehler-Consortium, aus dem Klempnergesellen Gillmann, dem Arbeiter Czarnowski und der Wittwe Gillmann bestehend. Gillmann hat in 18 Fällen allein, in 7 Fällen mit Czarnowski zusammen im vorigen Winter an hiesigen Häusern Abfallrinnen abgebrochen und gestohlen, welche dann von der Wittwe Gillmann gekauft und zum Theil an den Handelsmann Josef Lachmann, welcher der gewerbsmäßigen Hehlerei beschuldigt wird, weiter verkauft wurden. Letzterer, aus dem Zuchthause zu Mewe vorgeführt, wo er wegen Verleitung zum Meineide eine einjährige Strafe verbüßt, wurde durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Sello aus Berlin mit Erfolg vertheidigt. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf Freisprechung, während der Klempnergeselle Gillmann zu 3 Jahren Zuchthaus, Czarnowski und die Wittwe Gillmann zu je 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurden.

φ **Königsberg**, 2. Oktober. Die während des ganzen Sommers hier wenig rege gewesene Seeschifffahrt ist mit dem Beginn des Herbstes plötzlich eine sehr lebhafte geworden, denn die Zahl der im Monat August eingekommenen Schiffe von zusammen 163 (85 Dampfer und 78 Segelschiffe) ist pro September auf 290 (132 Dampfer und 158 Segelschiffe) gestiegen. Mit wenigen Ausnahmen haben alle im vorigen Monat eingekommenen Schiffe Ladung erhalten, die vorwiegend in Holz und Getreide bestand. — Die Kartoffelernte in der diesseitigen Provinz ist auf den größeren Gütern noch sehr zurück, woran die übermäßig lange angehaltene Dürre die Schuld trägt. — Der Vorstand des hiesigen Geflügelvereins hat beschlossen, die bisher stets im Herbst veranstaltete Geflügel-Ausstellung in dem diesjährigen Herbst ausfallen zu lassen und an deren Stelle im kommenden Frühjahr eine Ausstellung von Sing- und Ziervögeln sowie von Geflügel im Hufen-Etablissement „Flora" zu veranstalten. — Die Wahl-Agitation befindet sich hier in starkem Fluß.

*** **Filehne**, 1. Okt. An dem benachbarten, unter Leitung des Directors Dr. Beheim-Schwarzbach stehenden Pädagogiums Ostrau (Ostrowo) ist heute die Entlassungsprüfung beendet worden, zu welcher der Provinzial-Schulrath Polke aus Posen als kgl. Commissarius erschienen war. Von den 25 zur Prüfung gestellten Zöglingen haben 24 dieselbe bestanden und sich dadurch das Berechtigungszeugniß zum einjährig Freiwilligendienst erworben.

Vermischtes.

* Der 150. Geburtstag des Pädagogen Friedrich Eberhard v. Rochow soll am 11. Oktbr. d. J. festlich begangen werden. Aus den Kreisen, welche sich für das Volksschulwesen interessiren, ist ein Comité zusammengetreten, um Vorbereitungen für die Feier zu treffen. Der Festakt wird in der Singakademie stattfinden. Herr Schulinspector Dr. Jonas hat die Festrede übernommen, während vom Kirchenchor der Nikolaikirche, unter Leitung des Herrn Rectors Theodor Krause, Gesangsvorträge ausgeführt werden. Nach der offiziellen Feier soll ein Commers abgehalten werden. An die Spitzen der königlichen und städtischen Schulbehörden, wie an die Familienglieder v. Rochow, werden Einladungen ergehen.

* Aus Weimar wird der „Magd. Ztg." geschrieben: Am 10. November d. J. wird die deutsche Schiller-Stiftung ihr 25jähriges Bestehen feiern. Mit dieser Feier wird zugleich die Feier des 125. Geburtstages Schiller's verbunden werden. Der Vorort der deutschen Schiller-Stiftung beabsichtigt diesen Tag zu

---

Hütte, die werden sich den Vaterlandsvertheidiger schon hereinholen."

Dabei schritt er hastig weiter, seinen Gästen nach, die alle den Wagen zueilten.

Der Kammerherr folgte langsamer, der Schreck war dem alten Herrn in die Glieder gefahren, auch glaubte er hinter sich einen zitternden Weheruf zu hören, der ihm in's Herz schnitt. Er blickte daher nochmals zurück. Dort, neben dem unglücklichen Mann, lag in sprachlosem Jammer die Gestalt der schönen Isabella. — . . . .

Das Gewitter war vorübergerauscht wie ein kurzer, sinnverwirrender Traum.

Ein Traum, ein wilder, angstvoller, plötzlich so lieblich endender Traum erschien dem zum Bewußtsein Erwachten die letzte Stunde. Die Bäume schüttelten ihm schwere Regentropfen auf die heiße Stirn, das war die erste physische Empfindung nach der schrecklichen Katastrophe. Dann drangen Stimmen an sein Ohr. Die kräftige, laute des alten Bertram sagte: „Aber schönes, gnädiges Fräulein, beruhigen Sie sich doch. Eine Ohnmacht ist's, weiter nichts. Und hier — fühlen Sie doch — durch meine dicke, schwielige Fingerhaut spüre ich den Pulsschlag."

Er empfand dann eine weiche, leise Berührung, und als er die Lider öffnete, sah er in Isabellas weinende Augen.

Ein kurzes Besinnen, ein Blick auf die zersplitterte Eiche, Isabellas scheues Zurückweichen, der Traum war zu Ende.

Mit der Besinnung kehrte allmählich die volle Kraft zurück. Dennoch — als er im Vertrauen auf die gewohnte Elasticität seiner Glieder aufspringen wollte — erfaßte ihn ein Schwindel.

Die zarte Frauenhand, die sich ihm da in schneller, unwillkürlicher Bewegung entgegenstreckte, nahm er mit weichem, zärtlichem Lächeln in die seinige, aber er stützte sich doch nur auf den kräftigen Arm des Schiffers, so schritten alle Drei, dem heftig fallenden Regen zu entkommen, in die Hütte.

„Die schöne Eiche", bedauerte der Mann, „der junge Herr hat sie zeichnen wollen, nun liegt sie zertrümmert da." Er sprach weiter, von allerlei Interessen, die ihm nahe gingen, hatte jedoch sehr schweigsame Zuhörerschaft. (Forts. folgt.)

inem nationalen Festtag zu erheben und fordert die höheren Schulen Deutschlands zu einer würdigen Gedenkfeier auf. Aber es möchte auch, daß die Schiller-Stiftung bei dieser Gelegenheit eine materielle Unterstützung erfahre und überhaupt sich neue Freunde und Förderer erwerbe.

München, 30. Septbr. Außerhalb Feldmoching ließ sich gestern Mittag eine Dame von dem Landshuter Postzug überfahren. Dieselbe wurde als die Gattin eines Artillerie-Hauptmanns recognoscirt.

Wien, 30. Sept. Vor einigen Wochen erregte das unerklärliche Verschwinden eines jungen Mädchens allgemeines Aufsehen. Am 8. d. Mts. hatte sich Charlotte Graf aus der Wohnung ihrer Eltern entfernt und war seit damals verschollen, ohne daß auch nur der geringste Anhaltspunkt über die Ursache ihrer Entfernung und über ihren Verbleib entdeckt werden konnte. Charlotte Graf, ein kaum 19 Jahre altes Mädchen von großer Schönheit und nicht gewöhnlichen Geistesgaben, war mit einem Geschäftsmanne aus Nikolsburg verlobt. Sie hatte noch am Tage ihres Verschwindens einen herzlichen Brief an ihren Bräutigam geschrieben und war mit sichtlich ungeheuchelter Heiterkeit über die Vorbereitungen zur Hochzeit gesprochen, hatte mit ihren Eltern und Geschwistern in der fröhlichsten Laune geplaudert und war dann ausgegangen, um, wie sie sagte, einige Putzsachen einzukaufen. Ihr Wesen zeigte nichts Auffälliges, von einer besonderen Gemüthserregung war nichts zu bemerken. Sie verabschiedete sich auch beim Weggehen nur in flüchtiger Weise von den Angehörigen, wie man es eben thut, wenn man in einer halben Stunde wieder zu Hause zu sein hofft. Seit diesem Augenblicke war Charlotte Graf verschollen und heute kommt die Nachricht, daß ihre Leiche in der Nähe von Sarndorf bei Preßburg von der Donau ans Land geschwemmt ist. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß der Körper keine gewaltsame Verletzung aufzuweisen hatte, auch fand man nichts, was Aufklärung über den räthselhaften Fall hätte bringen können. Charlotte Graf hat, das ist gewiß, einen Selbstmord begangen. Was sie zu dem plötzlichen Entschlusse verleitet hat, konnte man nicht erfahren und wird man kaum mehr erfahren.

Standesamt.

Vom 2. Oktober.

Geburten: Prakt. Arzt Dr. med. Moritz Schneller, T. — Schmiedeges. Aug. Trzynski, S. — Kaufm. Alb. Ulrich, T. — Feuerwehrmann Julius Volkmann, S. — Kgl. Seelootse Julius Herrmann, T. — Grenzaufseher Carl Lehmann, S. — Schankwirth Efraim Schulz, S. — Lehrer Jul. Kalmulski, S. — Materialienausgeber bei der kgl. Ostbahn Carl Granilow, T. — Droschkenkutscher Carl Bosch, S. — Arb. Ernst Just, S. — Unehelich: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Büchsenmacher Carl Julius Brandt und Emma Amalie Baranowski. — Arbeiter Adolf Wilhelm Makowski und Marie Emilie Hintz. — Steinsetzer Albert Louis Grzybowski und Johanna Marie Schneider. — Dampfbootführer Carl August Emil Liebsch und Felicia Pauline Emilie Marx. — Dampfbootführer Emil Ludwig Hermann Liebsch und Martha Maria Magdalena Kempf. — Schuhmachergeselle Eduard August Tolt und Rosalie Ottilie Bialk. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Kuchta und Henriette Amalie Bartsch, geb. Zimmermann. — Schlossergeselle August Hermann Eugen Ehlert und Amalie Henriette Blohm. — Versicherungsbeamter Max Alwin Hermann Kauenhaven und Helene Dorothea Caroline Krug. — Knecht Anton Bludau in Raunau und Magd Magdalena Aßmann daselbst. — Arbeiter Johann Albert Theodor Hörnke in Putschow und Emilie Henriette Auguste Henne in Siedkow.

Heirathen: Kaiserl. Postsecretär Max Wilhelm Albert Krutenberg in Marienburg und Agnes Rosa Olga Arndt hier. — Schmiedemeister Johann Friedrich Wilhelm Basenchowski u. Barsikowski und Ida Dorothea Emma Schmidt, geb. Bangert. — Töpfergeselle Carl August Berger und Veronika Anna Gusmann. — Schreiber Johann Gottlieb Bauer und Amalie Julianne Reschke. — Zimmergeselle Johann Friedrich August Schikloch und Auguste Pauline Marie Schröder. — Fleischermeister Friedrich Gustav Laurinat und Ottilie Caroline Leimert.

Todesfälle: Malermeister Carl Adolf Wiedemann, 59 J. — T. d. Stellmachermstrs. Friedrich Schulz, 9 J. — Maurerges. Johann Pappke, 64 J. — T. d. Stellmachermstrs. Carl Pinnau, 10 M. — Tischlermeister Heinrich Ferdinand Romey, 83 J. — S. d. Maurerges. Ludwig Laser, 1 J. — T. d. Arb. Eduard Borschke, 3 J. — Landwirth Albert Janz, 24 J. — S. d. Schankwirths Efraim Schulz, 2 St. — S. d. Arb. Johann Kusch, 2 M. — Unehel.: 2 S.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 1. Oktober angefangenen Ziehung der 1. Klasse 171. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Zahlen, bei denen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt ist, haben einen solchen von 60 M. erhalten.)

64 100 132 158 (90) 210 230 342 567 628 635 669 670 719 733 796 830 901 910 **1**002 022 038 043 071 140 192 (90) 202 255 (90) 285 338 351 409 556 687 755 785 922 932 **2**152 250 279 313 329 (90) 337 377 407 418 (90) 444 465 589 665 579 698 (90) 711 760 879 961 **3**024 103 157 185 271 272 307 420 472 511 544 583 621 696 (90) 829 830 887 **4**060 (90) 086 100 131 (90) 326 384 400 406 (120) 434 437 477 572 775 839 871 896 950 962.

5059 087 091 106 (90) 151 166 251 379 399 489 600 671 675 680 762 872 (180) 911 **6**066 148 153 (150) 177 (90) 217 (120) 251 (120) 299 300 466 556 579 632 680 687 705 (120) 779 (90) 901 946 984 985 **7**064 199 251 284 316 336 451 455 544 563 (90) 580 585 599 600 (90) 606 611 723 752 843 899 908 954 (180) 996 **8**014 (90) 030 145 196 201 223 237 273 278 284 308 378 401 562 616 643 683 (90) 716 724 766 834 900 906 935 **9**047 066 093 100 334 338 389 396 406 410 415 417 475 486 534 (120) 563 608 716 723 758 (180) 773 782 784 797 811 857 886 (180) 912 914 959.

10027 047 072 119 153 180 254 255 285 301 339 438 512 538 602 628 648 663 700 726 842 938 974 996 **11**253 315 526 559 651 700 728 756 768 858 881 895 910 966 993 **12**008 (90) 041 069 099 230 259 271 311 327 351 (120) 359 375 385 478 (150) 490 516 602 708 719 734 739 763 817 880 997 **13**001 075 162 170 182 267 357 390 493 702 724 733 759 837 868 (90) 896 **14**044 146 157 184 (90) 186 204 224 233 317 332 (90) 350 375 445 612 693 727 789 (90) 799 802 832 850 858 873 875 962 971 978 979.

15073 (150) 107 143 155 (90) 163 173 272 329 347 350 384 447 491 510 554 589 602 750 759 763 774 783 819 (90) 984 (90) **16**051 098 335 379 393 434 579 583 628 632 690 707 722 741 893 898 905 (150) 933 **17**092 (90) 106 128 153 180 220 221 226 (180) 231 245 262 293 (90) 403 538 542 606 620 622 741 819 866 966 987 **18**052 114 118 119 (120) 123 175 200 292 294 302 303 361 533 582 587 682 645 646 675 695 (90) 711 713 831 (90) 916 (90) 935 942 (150) 969 **19**010 033 035 038 056 064 091 207 223 304 426 435 537 590 633 712 (120) 766 777 802 856 865 946 962.

20060 062 100 149 153 169 171 197 224 229 259 270 299 313 316 390 425 448 (120) 464 475 548 613 617 (120) 649 704 720 743 761 (90) 789 868 965 967 981 992 **21**060 090 102 (150) 141 202 284 300 343 351 (90) 437 486 (150) 501 511 (90) 533 535 623 684 735 743 769 796 (90) 821 849 930 931 **22**039 (90) 080 093 (90) 147 178 259 315 349 550 555 558 664 720 736 744 771 786 834 **23**005 071 (120) 107 171 (90) 304 (90) 307 310 338 352 447 521 622 669 777 779 (90) 801 (200) 855 857 **24**014 058 100 101 111 125 146 157 162 169 (90) 338 (120) 347 459 487 504 570 575 594 656 673 687 708 736 862 898 918 (90) 972.

25044 076 119 188 211 218 226 375 406 427 (90) 575 (90) 663 674 732 745 770 781 808 820 (90) 825 835 855 864 874 889 935 964 987 990 **26**013 226 (90) 304 342 391 (90) 472 541 (90) 547 595 646 651 710 750 791 818 956 **27**036 083 113 116 192 359 451 568 601 (150) 616 651 681 694 721 778 782 790 792 798 886 898 911 920 943 **28**007 (150) 021 023 043 138 (90) 248 298 (90) 317 329 335 353 362 485 505 512 792 899 910 988 **29**079 176 263 283 325 344 (90) 360 (120) 362 410 (90) 504 558 571 614 669 677 690 724 (150) 732 753 758 770 (90) 815 844 847 872 994 972.

30048 055 229 (90) 245 270 287 296 335 337 352 400 (120) 429 445 459 502 515 (90) 518 523 561 564 570 696 702 (90) 720 731 808 832 927 984 **31**019 064 066 078 124 178 228 252 (90) 300 (90) 304 342 358 372 (90) 446 447 497 538 673 742 757 810 828 836 **32**028 266 296 (90) 299 (90) 336 337 437 573 643 730 809 813 928 (90) 936 (150) 968 (150) **33**108 117 164 (150) 198 235 271 303 (90) 402 (90) 418 523 552 639 651 671 692 812 901 929 953 968 999 **34**051 095 123 145 148 295 302 316 342 380 (120) 403 419 452 526 (90) 559 564 615 650 698 843 (90) 866 (90) 953 (90) 954.

35088 103 148 218 239 273 (90) 367 561 588 819 (90) 881 985 995 **36**031 056 064 144 (180) 188 232 269 304 328 (120) 381 400 513 514 558 (120) 566 569 (90) 595 620 711 728 729 732 744 942 959 **37**004 056 063 131 261 278 302 310 323 325 341 404 412 415 480 510 (90) 514 636 828 831 859 922 930 956 (150) **38**065 184 (90) 307 376 595 896 (90) **39**103 133 250 261 310 458 (90) 467 558 635 658 875 (90) 917 935 971 (90) 983 987.

40017 167 178 190 201 223 341 348 349 (90) 414 431 437 553 557 562 627 (200) 747 (90) 765 940 941 946 **41**014 130 158 287 338 397 413 456 482 501 (90) 522 691 723 868 874 885 889 938 976 983 **42**026 028 103 118 167 296 348 369 461 558 647 676 687 728 930 932 941 981 **43**022 076 081 088 131 162 324 414 468 696 (90) 711 761 790 820 826 831 991 **44**036 092 (90) 167 276 318 456 495 (90) 509 644 678 712 742 815 (90) 855 998.

45042 079 095 126 186 (90) 217 220 (150) 244 312 544 670 (90) 675 720 795 815 864 944 977 **46**094 152 (90) 161 205 274 280 428 458 471 544 579 (90) 608 658 700 705 708 734 763 808 858 872 897 943 **47**029 051 100 107 114 148 211 304 368 406 475 510 555 661 667 819 827 890 932 960 966 970 **48**067 150 167 197 202 224 235 263 264 (90) 266 272 332 507 541 565 570 576 (120) 589 609 683 710 759 827 951 953 975 **49**016 024 145 (90) 188 283 339 500 574 635 689 711 784 800 807 888 942 973.

50034 064 246 277 415 458 494 604 (150) 661 (150) 694 723 939 968 996 999 **51**015 090 108 125 131 133 169 (90) 205 224 225 256 303 379 501 514 556 578 (90) 662 670 761 846 858 863 (90) 899 950 **52**000 036 (90) 057 209 244 249 263 266 353 356 361 (120) 364 406 415 418 419 448 505 514 527 557 558 572 605 809 846 871 908 969 9 2 981 986 987 (90) **53**002 (120) 027 048 071 073 086 093 100 122 204 266 313 402 472 481 504 532 (90) 551 647 (90) 659 669 683 699 716 771 815 886 987 **54**027 048 060 090 157 (90) 206 211 256 499 508 547 564 566 599 605 682 746 768 926 931.

55021 045 046 278 283 290 358 398 413 (90) 456 465 478 678 701 731 755 826 857 939 (90) 951 (90) 991 **56**155 223 249 272 284 289 427 495 548 562 579 609 615 650 757 763 767 790 800 925 933 **57**045 189 268 295 344 350 356 361 386 (90) 428 558 609 610 653 749 (90) 814 820 840 873 917 939 (150) 952 986 **58**056 070 087 103 108 192 438 493 604 618 663 701 824 833 836 925 929 937 **59**002 048 122 152 168 176 (150) 205 218 301 343 385 387 393 396 481 576 579 603 676 714 823 827 870 893 913 957 (90).

60029 054 242 275 582 636 638 670 839 940 946 973 **61**015 (120) 074 079 127 202 (90) 214 262 274 348 349 (150) 439 443 446 480 555 610 621 (90) 630 632 642 654 684 740 810 818 842 875 917 932 939 965 (90) **62**008 (90) 058 108 (90) 127 135 145 189 241 (90) 246 257 314 489 688 731 743 770 791 848 966 986 990 **63**033 099 104 142 181 218 236 313 407 435 (120) 437 472 487 513 660 (90) 676 740 748 926 **64**004 086 098 101 114 157 195 225 243 (90) 254 (90) 285 387 445 491 500 538 596 610 616 634 (90) 637 658 634 734 858 926.

65014 (90) 017 049 066 120 217 231 238 313 392 393 399 (90) 491 492 542 593 616 637 664 665 (90) 702 721 837 873 891 929 965 983 **66**067 342 345 402 403 424 504 518 569 642 672 715 731 792 920 **67**024 (120) 036 038 150 245 271 290 355 413 647 720 765 869 (120) 986 (90) **68**040 052 141 (90) 158 220 (90) 231 270 300 429 459 515 551 623 632 715 908 970 **69**007 194 218 465 477 519 552 591 604 631 634 649 689 718 (90) 861 917 938 962 974.

70037 047 092 (120) 198 (90) 236 296 354 509 659 794 815 830 841 975 976 989 **71**097 161 218 227 240 253 322 370 386 418 438 447 467 485 510 598 649 656 657 662 683 (90) 834 **72**050 061 092 231 (90) 317 327 406 (120) 444 451 665 692 721 739 (90) 760 777 880 911 978 993 **73**022 024 108 127 131 280 284 (90) 293 306 336 437 452 479 494 506 682 706 847 871 911 **74**001 060 105 154 247 274 421 445 563 572 752 788 859 (90) 949.

75006 (150) 119 143 156 183 198 (150) 208 212 254 343 345 (120) 428 439 512 542 837 925 935 (90) 957 **76**044 053 089 091 146 210 447 491 503 531 (90) 563 (90) 599 661 782 816 834 895 **77**007 022 041 056 063 106 119 151 187 248 256 372 417 475 487 494 617 658 700 745 757 768 892 907 969 **78**034 074 207 (150) 216 242 287 288 298 360 (90) 394 453 454 478 480 (120) 505 562 584 636 653 675 682 693 839 858 879 933 967 972 **79**201 222 230 231 270 (120) 436 484 493 542 565 582 719 769 826 860 992.

80047 106 163 195 217 341 343 417 426 459 466 506 516 (120) 531 576 593 694 753 890 **81**109 (180) 190 195 215 336 403 405 420 422 434 470 557 641 654 661 673 688 696 700 723 753 768 (150) 837 860 912 923 957 969 **82**075 157 166 (180) 179 231 367 418 428 477 568 581 640 692 758 793 853 859 884 932 **83**038 047 061 066 133 189 213 260 316 363 378 421 441 443 (90) 510 517 549 591 629 (90) 732 787 788 875 966 (90) 970 **84**167 187 208 234 262 308 319 (90) 322 387 390 453 491 507 (150) 531 548 565 707 719 741 759 804 878 888 910 921 942.

85044 171 227 480 542 (90) 609 717 751 780 812 813 832 (90) 840 845 983 999 **86**035 099 (90) 145 (180) 255 258 335 350 353 406 429 450 (180) 633 688 821 830 922 927 964 (180) 979 991 **87**007 062 096 144 154 183 243 245 310 (90) 440 452 463 478 488 543 624 686 818 847 856 865 940 **88**021 031 160 284 328 416 (90) 677 707 (90) 760 775 824 (90) 916 968 982 **89**083 177 200 212 236 247 285 197 (90) 355 383 503 583 588 669 690 (90) 748 888 (90) 938 955.

90010 (90) 044 (90) 159 206 376 430 513 531 566 641 680 832 850 (90) 924 (90) **91**030 952 086 165 205 279 316 (90) 340 (120) 363 388 473 532 559 (90) 568 (90) 605 (90) 679 853 915 987 **92**081 103 119 127 194 337 610 666 732 739 753 788 824 835 (120) 919 954 965 497 **93**162 182 238 248 264 (200) 292 425 501 508 638 676 679 692 746 763 847 871 890 910 958 993 (90) 997 (90) **94**019 060 (90) 129 173 199 (120) 271 285 289 (120) 338 (120) 347 423 435 439 487 523 538 539 (200) 595 (90) 653 685 732 772.

Newyork, 1. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅛, Erie-Bahn-Actien 14, Newyorker Centralb.-Actien 95½, Chicago-North Western-Actien 92⅞, Lake-Shore-Actien 76¼ Central Pacific-Actien 40½, Northern Pacific-Prefered-Actien 45¼, Louisville und Nashville-Actien 28½, Union Pacific-Actien 53¾, Central Pacific-Bonds 110.

London, 1. Oktober. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 1. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41⅝ sh.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 30. Sept. Den Statistiken des „Bureau Veritas" zufolge gingen während des Monats August 56 Segelschiffe verloren. Von denselben waren, ihrer Nationalität nach, 9 amerikanische, 22 britische, je 1 chilenisches, dänisches, holländisches, italienisches, russisches und spanisches, 7 französische, 6 deutsche, 4 norwegische und 2 schwedische. In obiger Gesammtzahl sind 4 Fahrzeuge inbegriffen, die als vermißt gemeldet worden. An Dampfern gingen 13 zu Grunde, und zwar ein amerikanischer, 8 britische, 1 holländischer, 2 deutsche und 1 norwegischer.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute zufolge Verfügung vom 25. d. Mts.:
1. bei der Firma der **Wollsdorf**schen **Buchhandlung** zu Nr. 82 der Uebergang des Handelsgeschäfts durch Kauf auf den Buchhändler **Wilhelm Dupont** zu Konitz;
2. unter Nr. 177 die von **Wilhelm Dupont** zu Konitz erworbene Buchhandlung unter der Firma:
C. F. Wollsdorf's Buchhandlung (Wilhelm Dupont)
eingetragen worden. 1704
Konitz, den 27. September 1884.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **J. Abrahamsohn** zu Graudenz wird, da derselbe seine Zahlungsunfähigkeit glaubhaft gemacht und seine Zahlungen eingestellt hat, heute, am 30. September 1884, Vormittags 12 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr **Schleiff** von hier wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 8. November 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 28. October 1884,
Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 28. November 1884,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 12 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 28. October 1884 Anzeige zu machen. [1703
Graudenz, d. 30. September 1884.
Königliches Amtsgericht.

Dr. Hermann Benzler,
Assistenzarzt.
Mathilde Benzler,
geb. Wahrendorff.
Hannover, den 2. October 1884.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Kaufmann Fritz Kommentowski aus Danzig, evangelisch, aus Memel gebürtig, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen betrügerischen Bankerutts verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Central-Gefängniß zu Danzig abzuliefern.

Beschreibung:
Alter: 38 Jahre. Größe: ca. 5 Fuß. Statur: schmächtig. Haare: dunkelblond. Stirn: gewöhnlich. Bart: Schnurr- u. Vollbart (blond). Augenbrauen blond. Augen: blau. Nase: etwas spitz. Mund: gewöhnlich. Kinn: gewöhnlich. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: gesund. Sprache: deutsch. Kleidung: Nicht bekannt. Besondere Kennzeichen: Unbekannt. (1507
Danzig, den 28. September 1884.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgericht.

Dampferverbindungen

zwischen Stettin und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., (Kiew-Moskau-Kursk), Riga, (Moskau, Charkow, Zarizyn, Rostow, N.-Nowgorod), Helsingfors, Kopenhagen, Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesborough o. Tees unterhält regelmäßig
Rud. Christ. Gribel in Stettin. (6692

Der Cursus d. Winterhalbjahres

an dem hiesigen vollberechtigten Realprogymnasium (Weber's Schule) beginnt
Montag, d. 13. October cr.
Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete vom 9.—13. Octbr. bereit. (1344
Pensionen für auswärtige Schüler werden gern nachgewiesen.
Riesenburg, den 21. Septbr. 1884.
Müller, Rector.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.

Vorbereitung für alle Militär-Examina und für Primo. Bewährte Lehrkräfte der hiesigen höheren Unterrichts-Anstalten. — Pension. — Halbjährige Kurse für die Einjähr.-Freiwilligen-Prüfung. Wiederholt hat das Institut die besten Resultate erzielt.
Im Monat September cr. haben wiederum 10 Schüler nach einem ¼ jährigen Cursus das Einj.-Freiw.-Examen bestanden. Sämmtliche bis jetzt zum Fähnrich-Examen vorbereiteten Expectanten haben dasselbe mit gutem Erfolge abgelegt.
Anfang des neuen Cursus 7. October. Aufnahme jeder Zeit. Auf Wunsch Prospekte. (1190
Major z. D. Geisler,
Danzigerstraße Nr. 162.

Der Unterricht in meinem Privatcirkel beginnt nach den Ferien Montag, den 13. Oct. Knaben werden für Sexta vorbereitet. Mädchen f. jede Klasse einer höheren Töchterschule.
Anmeldungen noch einiger Kinder f. den Unterricht nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. (1724
Laura Sadewasser,
1. Damm Nr. 5 I.

Von jetzt ab befindet sich meine

Privat-Schule

zur Vorbereitung für Tertia in dem Hause des Herrn Dr. Bach, Hundegasse 48. Anmeldungen von Schülern werde ich daselbst in meiner Wohnung täglich von 10—1 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm. entgegennehmen.
B. Zeitz,
1765) Dirigent.

Zur Annahme von Schülerinnen für den
Zeichen- und Malunterricht
bin ich bereit. Sprechstunden täglich von 11—1 Uhr. (1725
Marie Dufke,
geprüfte Zeichenlehrerin,
1. Damm 4 I.

Klavier-Unterricht

ertheilt eine Dame, mehrjährige Schülerin eines ersten hiesig. Lehrers. Empfehl. stehen zur Seite. Näheres Vorstädt. Graben 33, 3. Etage.

Es können noch einige Schülerinnen an einem Zirkel in allen Lehrfächern theilnehmen.
Näheres Breitgasse 81, 3 Treppen.

Vom 1. October befindet sich meine Wohnung
Breitgasse 122,
Eingang von der Junkergasse.
Dr. Penner,
pract. Arzt. [1401

Homöopathie.

Wohne jetzt Hansthor Nr. 1, I. Sprechstunden 9—10, 1—4 Uhr.
1750) Richard Sydow.

Ich wohne jetzt Langgasse 78, 2 Treppen.
Sprechstunden 8—9 u. 3—5 Uhr.
Dr. Massmann.
3671)

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versich.-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Hiermit bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß die Verwaltung unserer General-Agentur Danzig von Herrn Albert Lucas, der seinen Wohnsitz nach Posen verlegt, vom 1. October 1884 ab auf
Herrn Herm. Gronau-Danzig
Altstädtischen Graben 69/70,
übergeht.
Potsdam, im September 1884.
Die Direction.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich die unterzeichnete General-Agentur zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft in Versicherungs-Angelegenheiten.
Danzig, den 30. September 1884. (1393
Herm. Gronau.

Mädchenfortbildungs-Schule des Gewerbe-Vereins.

Das Wintersemester beginnt Montag, 13. Oct. cr., Nachmittags 4 Uhr, im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: a) oblig.: deutsche Sprache, Buchführung, kaufm. Rechnen, gewerbl. Musterzeichnen, Kalligr., Stenogr., Geogr. u. Naturw; b) fakult.: franz. u. engl. Spr. — Anmeldungen werden täglich von 12—1 Uhr Mittags Langgarten 49 entgegen genommen. (1505
Der Ordner des Unterrichtes im Gewerbe-Verein.
A. H. Dieball.

Zuckerfabrik Gr. Zünder.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des aus dem Aufsichtsrathe ausgeschiedenen Herrn Gutsbesitzer H. Dyck, Zugdam, Herr Gutsbesitzer Ferdinand Joachim, Herzberg, zum Mitgliede unseres Aufsichtsrathes gewählt worden ist.
Gr. Zünder, den 1. October 1884. (1680
Zuckerfabrik Gr. Zünder.
Die Direction.
R. Möller.

Wir besorgen
den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse notirten Werthpapiere
gegen eine Gebühr von 15 Pfennigen pro 100 Mark für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute Börsenpapiere mit ¾ bis ⁹⁄₁₀ des Courswerthes gegen z. Z. 4½ % jährliche Darlehnszinsen, vergüten für Baar-Depositen gegenwärtig
auf Conto A 2¼ Proc. | Zinsen pro anno frei von
auf Conto B 3¼ Proc. | allen Spesen
und sind zu weiterer, mündlicher, hierauf bezüglicher Auskunft in unserem Comtoir
Hundegasse 106/7
gern bereit. (1066
Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Die Asphalt-Dachpappen- und Holzcement-Fabrik

von
Herrm. Berndts,
Danzig,
empfiehlt ihre Fabrikate, als:
Asphalt-Dachpappen, Asphalt-Dachlack, Deck-Asphalt, Deckstreifen, sowie Asphaltplatten (Asphalt-Filzplatten) zum Abdecken von Gewölben, Brücken, Tunnels, Kellereien 2c., sowie zum Isoliren von Fundamenten u. dergl. Holzcement 2c.
Eindeckung von Dächern mit Asphalt-Dachpappe nach einfacher und doppellagiger Methode, sowie Reparaturen alter schadhafter Dächer, Herstellung von Holz-Cementdächern mit imprägnirtem Papier, werden bei billigster Preisnotirung und unter Garantie für tüchtige Ausführung übernommen. (4891

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein
Bier-Verlags-Geschäft
von der Breitgasse Nr. 125 nach der
Wollwebergasse No. 13
verlegt habe. Ich bitte um ferneres Wohlwollen und zeichne
1730) Hochachtungsvoll
August Küster.

Comtoir und Wohnung von
Jacob Engel
befindet sich jetzt (1756
Hundegasse Nr. 108, I.

Wohne jetzt
Vorstädt. Graben 52.
S. B. Kahane.

Mein Comtoir und Sackverleih-Geschäft
befindet sich jetzt im Speicher „Der hungrige Wolf", Hopfengasse Nr. 80.
1727) S. Reich.

Die Filiale

der Fabrik für
Uniforms-, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Stücke
von
M. Reich,
vorm. Mohr & Speyer,
befindet sich jetzt
Langgasse Nr. 18,
1 Treppe. (1735

Comtoir und Wohnung jetzt
Vorstädt. Graben 65, I.
Lehre, Güter-Agent.

M. Tauporn,
Krankenpflegerin, Goldschmiedegasse 31.

Für Zahnleidende.

Ich wohne jetzt Langgasse 53, Eingang Beutlergasse Nr. 9. Sprechstunden von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr.
F. F. Schröder.

Die
Buch- und Kunst-Druckerei
von
F. Haarbrücker,
Jopengasse 4
empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten Druckarbeiten und sichert geschmackvolle und schnelle Ausführung bei billigster Preisberechnung zu. (1761

Wildpret-Handlung:
Hirsch- und Rehwild, Hasen (auch gespickt), Rebhühner, Drosseln billigst, ebenfalls zahmes Geflügel. (1763
Röpergasse No. 13.

Jeden Posten Gold u. Silber kauft (1684
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 22.

Oefen und Sparheerde werden vortheilhaft gesetzt u. veränd., sowie Dreieck-Oefen, d. wenig Raum einnehmen, gut beheizen. Hiesige u. ausw. Bestell. nimmt entgegen Rob. Dickau, Töpfermeister, Danzig, Hakergasse Nr. 31.

Bodenraum wird gesucht Häkergasse Nr. 48 bei A. Schwarz.

Für das Comtoir einer Fabrik wird ein Commis gesucht.
Die Stellung kann dauernd sein und gewährt freie Wohnung.
Praktische junge Leute, wollen ihre Offerten unter Nr. 1728 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Täglich und wöchentlich erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tagesereignisse der Börse. Der Wochenbericht erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen. Beide versende ich gratis und franco

Coupons-Einlösung kostenfrei.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

BERLIN SW.
Kommandanten-Strasse 15,
Reichsbank Giro-Conto. — Telephon No. 242,
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu coulantesten Bedingungen.

Controle der verloosbaren Effecten kostenfrei.

Die von mir herausgegebene Broschüre: Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämiengeschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis und franco.

Jede Flasche trägt diese Marke
Garantirt reine Weine
AUX CAVES DE FRANCE — OSWALD NIER
Seit 1876:
21 Centralgesch. nebst Restaurant mit guter billiger Küche: Berlin (8) Breslau (2) Cassel Danzig Dresden Halle Hannover Königsberg Leipzig Posen Potsdam Rostock Stettin u. über 600 Filialen in Deutschland.
Neue Filialen werden stets gern vergeben.
! Kampf gegen die Weinfabrikation !
Einführung von ausschliessl. nur chemisch untersuchten, garant. reinen ungegypsten Französ. Naturweinen in Deutschland.
No. 48.]
Aux Caves de France
Oswald Nier, Hoflieferer, Haupt-Geschäft: Berlin C., Wallstr. 25.

Jedes beliebige Quant. wird gerne versandt.	Preis-Courant.	Ausführl. ill. Pr.-Crt. auf Verl. grat. u. frco.	½ Liter	1 Liter
Minerve, roth, appetitlich				
Garrigues, r. u. w., etwas herb, aber fein, früher 1 ℳ, jetzt nur			70	1 40
Clairette, roth u. weiss, naturmild			80	1 60
Plaines du Rhône, roth, naturmild u. Verdauung befördernd				
Grés, r., naturrüss; w., mild. Als Dessertwein u. Kranken sehr empfohlen			1	2
Baisse, weiss, naturrüss; ächter Muscattrauben-Geschmack			1	2
Château Bagatelle, roth, feurig, kräftig			1	2
Château des deux Tours, roth u. weiss, feines Naturbouquet			1 50	3
Muscat de Frontignan, weiss, gr. alt, Dessertwein			2	4
Cognac, französischer			2	4
Malaga und Madeira, alt, span. Liqueurs-Weine			2	4

excl. Flasche.

Bei Abnahme sämmtl. obigen Sorten in Gebinden, von ca. 20 Liter an wird Gebinde nicht berechnet.
Garantirter ächter französ. Natur-Champagner. „Obus" blanc od. rosé ½ Fl. ℳ 2,50. ½ Fl. ℳ 4,50. „Bouzy" ½ „ „ 3,50. ½ „ „ 6,00.
Naturwein ist nicht ein nach Willkür stets gleichmässig zusammengestelltes Fabrikat, sondern Product der selbst schaffenden Natur, desshalb nicht immer gleich in Farbe oder Geschmack, stets aber gesunder und besser in seinem primitiven u. natürlichen Zustand, als verbesserter, gegypster, gezuckerter, mundrecht oder wer weiss womit, kristallisch gemachter Wein.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Kº genügt für 100 Tassen Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Ausstattungs-Magazin.



Wir empfehlen unser grosses Lager von Porzellan- u. Crystall-Tafel-Servicen. Englisch Granit- u. Steingut-Wasch-Garnituren. — Emaillirten Kochgeschirren, Blech- und Holzwaaren. — Alfenide- und Messingwaaren. Solinger Stahlwaaren. Hauswirthschaftlichen Maschinen. — Küchenmöbeln etc.
P. Raddatz & Co., Hoflieferanten,
Berlin W., Leipziger Strasse 101.
Bei Ausstattungen im Betrage von 1000 ℳ. an wird Emballage nicht berechnet. (1745
Kataloge und Mustersendungen franco.

Pumpen

aller Arten,
für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirthschaft, Bauten und Industrie.
Neu: Anwendung der Bower-Barff-Daumesnil-Patent-Inoxydations-Verfahren.
Inoxydirte Pumpen sind vor Rost geschützt.
Ausschliessliche Fabrikation inoxydirter Pumpen in Deutschland und anderen Ländern durch die
Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinen-Fabrikation W. GARVENS,
Hannover.
Berlin W., Mauerstrasse 61/62.
Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen, technischen u. Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich Garvens' inoxydirte Pumpen. (8851

Für Liebhaber!

Pikanten und fetten Graskäse
empfiehlt (1718
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Zur Erholung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier
(Brauerei W. Ruhnke-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. à 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Theater-Perspective (Operngucker)

Rathenower u. Pariser Fabrikat in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen im optischen Institut von (831
Bormfeldt & Salewski.

Für 45 Mark

liefere ich einen eleganten
Herbst-Anzug
nach Maaß, vorzüglich passend.
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

150 Briefmarken für 1 M.
Alle garantirt echt, alle verschieden, u. A. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brechweg, Austral, Sardin., Ruman., Spanien, Vict. etc. R. Wiering, Hamburg

Hypotheken-Capital

offerire ich für ein Bankinstitut billig.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Ein Haus in der Jopengasse

mit Ladenlocal, beste Geschäftsgegend zu verkaufen. Näheres Hundegasse 78, 2. Etage. (1729

Ein feiner Pelz-Paletot billig zu verkaufen Langfuhr, Jäschkenthaler Weg Nr. 26. (1734

21 Faselschweine

zum Verkauf in Smengorzin per Zuckau. (1668

Commis jed. Branche placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Schloßstr. 27. (1762

Ein Lehrling

wird für ein Getreide-Factorei- und Commissions-Geschäft gesucht.
Off. nimmt die Expedition dieser Zeitung sub Nr. 1583 entgegen.

Ein tüchtiger
Marzipan-Arbeiter,
besonders geübt im Belegen, findet sofort Anstellung bei (1681
M. Zappa-Königsberg,
Königlicher Hoflieferant.

Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht
J. Paechter, Tiegenhof,
Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft. (1758

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft brauche von sofort einen
Gehülfen,
tüchtigen Expedienten, der polnischen Sprache mächtig.
Persönliche Vorstellung bevorzugt, bei Engagement Erstattung der Reisekosten. (1757
M. H. Louis,
Strasburg Westpr.

Für mein Colonial-Waaren- und Delicatessen-Geschäft brauche per ersten October cr. einen
tüchtigen 1. Commis.
E. G. Grausteln,
Marienwerder. (1590

Ein unverheiratheter zuverlässiger
Gärtner
findet gleich ein Unterkommen. (1663
Dominium Klein Kleschkau.

Reisender-Gesuch.

Für mein Seidenband- und Weißwaaren-Geschäft suche zum 1. December cr. einen jungen Mann, der die Branche genau kennt und schon gereist hat.
Bernh. Beermann,
Stettin. (1669

In meiner Buchhandlung ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen.
F. A. Weber,
1751) Buchhandlung.

Ein tücht. Buchbinder-Gehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei
H. Fuchs, Elbing.

Der von den Herren Haußmann u. Krüger in Miethe gehabte
Unterraum im „Stephan-Speicher"
ist vom 1. April 1885 anderweitig zu vermiethen. Reflectanten wollen sich melden Langenmarkt 38, I Tr. i. Comtoir.

Herren, auch Schüler, für möblirte Zimmer, auf Wunsch Pension.
Näheres Fleischergasse 55, parterre.

Ein junges Ehepaar wünscht, um eine größere Wohnung zweckmäßig zu verwerthen, 2 bis 3 junge Mädchen, die eine höhere Klasse einer hiesigen Töchterschule oder eines der Seminare besuchen oder zu ihrer sonstigen Ausbildung in der Stadt weilen sollen, in Pension zu nehmen. Sorgfältige Pflege, Wohnung im gesündester Lage, Garten- und Balkonbenutzung. Vielfache Gelegenheit zum Umgang und zur Unterhaltung in bester Gesellschaft; auf Wunsch englischen u. französischen, auch Klavier-Unterricht im Hause.
Gefl. Adressen unter Nr. 1403 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 8 Zimmern, Küche und Nebenräumen, ist Große Gerbergasse Nr. 5, 2. Etage, sofort zu vermiethen.

Ein großer trockener Unterraum
ist im Speicher „Der hungrige Wolf", Hopfengasse 80 billig zu vermiethen. Näheres daselbst. (1727

Ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Bedienung, Bett, Kaffee 2c. zu vermiethen. Adressen in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 9616

Restaurant A. Lütcke Nachf.,

J. Gilk,
Heil. Geistgasse Nr. 6,
empfiehlt (9322
Augustinerbräu,
⁴⁄₁₀ Liter 30 Pfennige.
Englisch Brunner
³⁄₁₀ Liter 15 Pfennige.

Deutscher Volksgarten

in Ohra (früher Harmonie).
Heute Freitag
Fischessen.
1686) L. Neumann.

Café Grosse Allee,

Hannemann.
Freitag, den 3. October:
I. grosses Künstler-Concert,
ausgeführt von der rühmlichst bekannten Quartett-Gesellschaft.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.